



Protokoll der StuPa

Sitzung am 22.01.22



Anwesend: Jakob Scheidtweiler, Franka Meyer, Nayeb Behbahani (ab 9:30),
Felix Läßle, Marius Kaffine, Franziska Groß, Lukas Schumacher
(bis 10:58)

Nicht anwesend:

Gäste: Marianne Giltjes (AStA-Vorsitzende)

Protokoll: Marius Kaffine

Beginn: 09:06 Uhr

Ende: 12:05 Uhr

TOP 1 Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung	2
TOP 2 Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung	2
TOP 3 Bericht aus dem Präsidium	2
TOP 4 Bericht aus dem AStA	2
TOP 5 Berichte aus den Ausschüssen (vertagt vom 11.12.)	4
PBÖ	4
NAHU	5
Härtefälle (vertagter TOP vom 11.12.)	5
TOP 6 AStA Antrag Erhöhung der Aufwandsentschädigung	7
Eingereichter Antrag	7
Diskussion	7
Abstimmung	8
TOP 7 Sichtbarkeit von AStA und StuPa (StuPa-Website & Bildschirme im Foyer)	8
TOP 8 Verschiedenes	8
Asimut	8
Nächste Sitzung	9



TOP 1 Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung

Tagesordnung genehmigt (6,0,0)¹

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Protokoll der letzten Sitzung genehmigt (6,0,0)

TOP 3 Bericht aus dem Präsidium

Lukas kündigt an, dass in der nächsten Senatssitzung die Grundordnung geändert werden soll. In der nächsten StuPa Sitzung wird er darüber informieren.

Jakob erwähnt die Umfrage zur „Rolle der studentischen Interessenvertretung in Hochschulen“ einer Projektgruppe der Universität Hildesheim und lädt die StuPa Mitglieder dazu ein, an der Umfrage teilzunehmen.

TOP 4 Bericht aus dem AStA

Marianne berichtet vom Treffen mit der Verwaltung und den Dezernenten. Thema war u.a. die **Zugangsberechtigung des AStAs** auf den E-Mail Verteiler der Studierendenschaft zwecks Newsletterversand. Zuletzt hatten Rektorat und Kanzler zugesagt, dass der AStA dieses Zugriffsrecht erhält, jedoch wurde die Information nicht an die IT zur Umsetzung übermittelt. Von der IT wurden beim Treffen datenschutzrechtliche Bedenken bezüglich des Vorhabens geäußert, die aus Sicht des AStAs allerdings nicht vorhanden sind, da beim Zugriff auf die den Verteiler durch den AStA die Anonymität erhalten bleibt. Außerdem argumentierte sie, dass die Transparenz der AStA Aktivitäten mittels Newsletter auch deshalb wichtig, da die Studierenden mit dem AStA Beitrag diese Aktivitäten auch finanzieren. Des Weiteren wäre der Zugriff auf den Studierendenverteiler an vielen anderen Hochschulen längst Normalität. Marianne kritisiert, dass die Vertreter der IT eine starre Haltung einnahmen, Argumente nicht ernst nahmen und während der Diskussion insgesamt keinen wertschätzende Umgang pflegten. Ergebnis war ist, dass das Problem nach wie vor nicht nachhaltig gelöst wurde.

Des weiteren versuchte der AStA die **Änderung der StuPa Geschäftsordnung** vorzuschlagen. Hierzu hatte zuletzt Jonas Nobis vor zwei Jahren eine Änderung erarbeitet, aber nie eine Rückmeldung von Fr. Lambrecht erhalten. Nun soll erneut

¹ Ja, Nein, Enthaltung

versucht werden, eine Änderungen zu bewirken, mit dem Ziel die Wahlordnung in der ersten StuPa-Sitzung im Sommersemester zu verlesen und in der zweiten darüber abzustimmen. Marianne merkt an, dass die Geschäftsordnung dann auch öffentlich zugänglich sein muss und nicht nur intern über ILIAS, wie es derzeit noch der Fall ist.

Marianne berichtet von zwei derzeit vom **ZZT angebotenen Kursen** (Yoga & Ballett) und kündigt an, dass weitere Kurse anstehen, bei denen u.a. jede Woche ein neuer Tanzstil gelernt werden kann.

Der AStA möchte, dass es kostenlose **Menstruationsprodukte** auf den Toiletten gibt. Dazu wurden zuletzt bei einer Aktion auf den Frauentoiletten Körbchen mit Menstruationsprodukten platziert. Diese wären leider leider einige Zeit später wieder von Reinigungskräften weggeworfen worden. Franka merkt an, zunächst die Reinigungskräfte zu informieren und nachzufragen, wer die Körbchen weggeräumt hat. Insgesamt solle künftig Bewusstsein für das Thema geschaffen werden mit dem Ziel dauerhaft von Seiten der Hochschule solche Produkte auf den Toiletten zu platzieren.

Kultursemesterticket: Marianne berichtet, dass die UzK² versucht ein Kultursemesterticket auf die Beine zu stellen. Es soll für Studierende sein und soll für den Eintritt in Kulturstätten (u.a. Philharmonie, Oper, Schauspiel) entweder ein Kontingent von beispielsweise fünf Freikarten enthalten oder eine Rabattierung. Der AStA der UzK verhandelt mit der Stadt Köln seit eineinhalb Jahren. Zur Diskussion steht dabei u.a. die Zumutbarkeit der Erhöhung des Semesterbeitrags zu diesem Zweck. Der UzK AStA hat auf Anfrage des Hochschul-AStAs diesen dazu eingeladen, sich bei den Verhandlungen zu beteiligen, da die HfMT ja naturgemäß sehr kulturnah ist.

Das **Studierendenwerk Köln plant derzeit ein Videoprojekt**, in dem mittels Interviews die Akteure des Kölner Hochschullebens (insbesondere die der Hochschulpolitik) präsentiert werden sollen. Der AStA wurde kontaktiert und es soll ein Interview mit Marianne geben. Sie sieht es als eine gute Möglichkeit an, Werbung für die Hochschule und den AStA zu machen. Es wurde außerdem der Vorschlag gemacht, auch ein Interview mit dem StuPa zu machen.

Marianne spricht die Ethik Kampagne bzw. ihre "**Aktion Chancengerechtigkeit**" an. Es wird kritisiert, dass die Plakatkampagne im Foyer der Hochschule nur auf Deutsch

² Universität zu Köln



erschien und dort nur nur weiße & wohlhabende Studierende zu sehen waren und keine Personen prekären Verhältnissen zu Wort kommen. Das würde im Widerspruch zu Chancengerechtigkeit stehen. Der AStA nahm Kontakt zur Kampagne auf und es soll bei weiteren Projekten der AStA mit einbezogen werden.

Anpassung des Haushalts: Der AStA beantragt die Änderung des Haushalts für (1.) die Aufwandsentschädigung (→ TOP6) und um, einen neuen Laserdrucker für das AStA Büro zu kaufen. Der Preis dafür liegt bei etwa 700€. Es wurden ursprünglich 800€ für Bürokosten veranschlagt und es wird um eine Erhöhung um 300€ gebeten.

TOP 5 Berichte aus den Ausschüssen (vertagt vom 11.12.)

PBÖ

Es wurde ein Team zur Planung des Sommerfestes zusammengestellt. Franka teilt mit, dass das Sommerfest seit zwei Jahren aufgrund von Corona verschoben wird. Derzeit findet eine Terminauslotung mit dem KBB statt. Geplant ist eine Planungsgruppe ins Leben zu rufen (mit ehemaligen Stupas). Franka meldet sich, sobald ein Termin feststeht.

Es wird die Überlegung geäußert, Mini-Stories für Instagram zu machen. Inhalt sollen z.B. Umfragen bezüglich der StuPa Arbeit sein.

Toiletten: Nayeb berichtet, dass über Unisextoiletten gesprochen wurde. Es steht die Frage im Raum, ob es möglich sei, Unisextoiletten im neuen Gebäude zu installieren. Franka äußert Zuspruch für den Denkanstoß. Jakob stellt die Frage, ob die Mehrheit der Studierenden dahinter steht und dass man sich gut überlegen soll, welche Themen man in die Öffentlichkeit trägt. Marius stellt die Frage nach der praktischen Umsetzung, für wen diese Toiletten wären, ob sie die Männer/Frauen-Toiletten ersetzen würden und welchen Nutzen die Einführung dieser Toiletten hätte. Felix merkt an, dass es für die Trennung von Männer- und Frauentoiletten gute Gründe gäbe, wie etwa der Schutzraum und dass einige sich eventuell unwohl fühlen könnten, Personen des anderen Geschlechts auf der Toilette zu begegnen. Er äußert die Sorge, dass Unisex Toiletten die klassische Aufteilung ersetzen könnte, worauf Nayeb ergänzt, dass Unisex Toiletten lediglich eine Ergänzung und kein Ersatz sein sollen. Lukas schlägt vor, eine Umfrage dazu zu machen. Marianne sagt, dass der AStA auch mehrheitlich für Unisex Toiletten ist. Franke bringt die Idee ins Spiel, im Übehaus aus Platzgründen aus zwei

Toiletten eine große Toilette zu haben. Franzi betont, dass man Unisex Toiletten ganz einfach umsetzen solle, weil ja niemandem verboten werden würde, auf die Männer- oder Frauentoilette zu gehen. Jakob stimmt diesem Aspekt zu und möchte das Thema an das Rektorat herantragen.

Nayeb stellt den Antrag, darüber abzustimmen, ob der PBÖ sich dafür einsetzen soll, dass es *auch* (nicht nur) Unisex Toiletten im Neubau geben soll und ggf. im jetzigen Hauptgebäude umgesetzt werden soll. Ergebnis: (6,1,0)³

Lukas verlautbart, dass weitere Veranstaltungen geplant werden sollen; ähnlich wie zum Beispiel die gehaltenen Vorträge zum Umgang mit Rechten oder Klimawandel. Marianne ergänzt, dass AStA eine Vortragsreihe zu Nachhaltigkeit plant; mit Ständen, Workshops und diversen Events. Teil des Konzepts soll auch sein, dass die Mensa ein Woche lang ausschließlich Veggie-Food anbietet. Stattfinden, soll das irgendwann im Mai. Zudem soll der NAHU diesbezüglich eine Zusammenarbeit mit Nachhaltigkeitsreferentin Karuna Weißbrod initiieren.

NAHU

Franzi berichtet, dass im Ausschuss die Themen Mensaessen und ToGo Teller in der Mensa besprochen wurden. Zudem wurde Kritik an dem Umstand geäußert, dass es noch kein Dezernat für Nachhaltigkeit gibt verbunden mit dem Vorschlag, sich für die Gründung eines solchen einzusetzen. Marianne schließt dem Thema Mensaessen die Forderung an, dass es jeden Tag was Veganes geben muss, da (1) Veganer derzeit keine Möglichkeit hätten, in der Hochschule zu essen und da (2) veganes Essen der kleinste gemeinsame Nenner bei der Ernährung ist. Nicht immer sollte dagegen Fleisch angeboten werden, sondern nur zweimal pro Woche.

Härtefälle (vertagter TOP vom 11.12.)

Franka teilt mit, dass alle Beiträge bearbeitet wurden. Der AStA wurde beauftragt, die Überweisungen zu tätigen. Aufgrund der Umständlichkeit bei der Devalidierung der Semestertickets und der Kosten für den AStA wegen der Rückerstattung wäre es gut, wenn die Tickets in Härtefällen erst gar nicht bei Bahn bestellt werden müssten. Derzeit ist eine Erstattung direkt bei der Bahn aus bürokratischen Gründen nicht möglich und muss über das AStA Budget auf alle Beitragszahler umverteilt werden. Es werden Gedanken darüber geäußert, wie sich das ganze System vereinfachen ließe, auch auch im

³ Ja, Nein, Enthaltung



Hinblick auf die Potentiale der Digitalisierung. Es wird die Idee genannt, dass der Antrag auf Härtefall bereits kurz nach Ablauf der Rückmeldefrist zu stellen ist. Tickets würden dann ggf. erst gar nicht gekauft werden müssen. Weitere Treffen, um zu klären wie es damit weitergehen soll, sollen stattfinden. Also Argument für eine Änderung führt Marianne noch an, dass Leute, die woanders wohnen, doppelt für Tickets zahlen. Beste Möglichkeit wäre es daher, wenn die Kosten bei der Bahn hängen bleiben. Ein Aspekt, der langfristig berücksichtigt werden muss ist, dass bei Härtefallregelung auch die Kosten für ein künftiges Kultursemesterticket enthalten wären. Jakob fügt hinzu, das es schwierig wird, den Solidaritätsbeitrag zu legitimieren, wenn die Bindung des NRW-Tickets an die Immatrikulation aufgeweicht wird.



TOP 6 AStA Antrag Erhöhung der Aufwandsentschädigung

Eingereichter Antrag

Liebes StuPa,

wie bei der letzten StuPa-Sitzung vereinbart, möchten wir nun nochmal schriftlich den Antrag stellen, die Aufwandsentschädigungen für die AStA-Referate entsprechend unserem Vorschlag zu erhöhen und den Haushalt für 2022 nachträglich zu ändern.

Wir schlagen folgende Aufwandsentschädigungen vor:

- für den Vorstand: 200€ durchgängig
- für das Pressereferat und Finanzen 2: 150€ im Semester, 100 in den Semesterferien
- für die anderen Referate: 100€ im Semester und 50€ in den Semesterferien

Nach unserem Kenntnisstand wurden die Aufwandsentschädigungen seit mindestens 2014 nicht mehr angepasst. Seitdem gibt es eine ständige Inflation und die Aufwandsentschädigungen entsprechen daher nicht mehr dem, was ursprünglich angedacht war.

Dass die Aufwandsentschädigungen insgesamt sehr niedrig sind, spiegelt sich auch bei den AStA-Mitgliedern wieder. Kaum jemand, der nicht von seinen Eltern finanziell unterstützt wird oder ein Stipendium hat, hat die Möglichkeit neben dem Studium, Jobs und Muggen noch viel Zeit für den AStA aufzubringen.

Natürlich soll die Arbeit im AStA ehrenamtlich sein und die Aufwandsentschädigung nicht an der tatsächlich gearbeiteten Arbeit bemessen werden. Aber dennoch ist vielleicht die Überlegung hilfreich, dass man allein für 2 1/2h AStA-Sitzung pro Woche (mit Vor- und Nachbereitung) plus 1/2h Sprechstunde bei einem angesetztem Mindestlohn von 12€ auf $3 * 12 * 4,5 = 162€$ im Monat kommen würde. Die eigentliche Arbeit in den Referaten, die ja in der Zeit darüber hinaus stattfindet, wäre hierbei überhaupt nicht bedacht.

Generell ist die AStA-Arbeit auch immer mehr geworden und wir planen, die Angebote an Veranstaltungen u.s.w. auch noch weiter auszubauen. Vor allem möchten wir auch in den Semesterferien regelmäßig Veranstaltungen stattfinden lassen, daher soll es auch eine Aufwandsentschädigung in den Semesterferien geben. Da hier keine Sitzungen stattfinden, ist diese für die normalen Referate auch deutlich geringer. Für Finanzen 2 und Presse ist der Unterschied nicht so groß, da diese beiden Referate in den Semesterferien kaum weniger Arbeit haben als im Semester. Dass der Vorstand in den Semesterferien genauso präsent sein muss wie im Semester, klärt sich von selber.

Generell ist das Verhältnis der Beträge untereinander bis auf Rundungen auf glatte Beträge gleich geblieben.

Wir hoffen, ihr könnt dem Antrag so zustimmen.

Diskussion

Felix argumentiert, dass die Referate wichtige und gute Arbeit leisten und daher eine Erhöhung wie vorgeschlagen stattfinden sollte. Franzi führt als Gegenargument an, dass die AStA Referate immer noch eine ehrenamtliche Tätigkeit sind und beispielsweise auch StuPa Mitglieder gar nicht entlohnt werden. Jakob ergänzt, dass der Aufwand des HfMT AStA nicht vergleichbar ist mit den AStAs großer Universitäten. Höhere Aufwandsentschädigungen würden nach Aufbrauch des AStA Haushaltes in einigen Jahren eine Erhöhung des AStA Beitrages um 4-5€ nach sich ziehen. Alternativ könnten

die Mehrkosten durch eine kleine jährliche Erhöhung gedeckt werden. Felix ergänzt, dass eine Erhöhung auch den finanziellen Anreiz für Leute erhöhen würde, die nicht so viel Geld haben. dass die Arbeit Jakob erwähnt noch, dass man muss gut begründen sollte, wenn die Aufwandsentschädigungen erhöht werden, weil sich der AStA ja quasi die Beiträge selbst erhöht.

Abstimmung

Antrag für Erhöhung der Aufwandsentschädigung unter der Bedingung im April bei Vorliegen einer langfristigen Kostenaufstellung und Aufgabenplan der Referate den Beschluss zu diskutieren und ggf. erneut darüber abzustimmen.

Antrag angenommen: (6,0,1)⁴

TOP 7 Sichtbarkeit von AStA und StuPa (StuPa-Website & Bildschirme im Foyer)

Marianne schlägt vor, eine Person aus dem StuPa für diese Angelegenheit zu bestimmen. Außerdem erwähnt sie, dass das StuPa verpflichtet ist, Dokumente wie Protokolle zu veröffentlichen, und zwar entweder auf der Website oder mit vielen Aushängen überall im Hochschulgebäude (was sehr umständlich und aufwendig wäre). Marius erklärt sich bereit die Website dementsprechend zu aktualisieren. Felix stellt die dafür notwendigen Zugangsdaten zur Verfügung.

TOP 8 Verschiedenes

Asimut

Es wird diskutiert, wie gut die neuer Oberfläche von Asimut aufgenommen wurde. Franka spricht erneut das Thema Buchung von Unterrichtsräumen an. Die Geänderte Regelung, 24 Stunden im Voraus Räume buchen zu können, wird als gut befunden, wobei es bei einigen Räumen nach wie vor nur 15 Stunden im Voraus geht, wodurch wieder das Problem entsteht, dass man die Buchung oft nachts vornehmen muss. Es wird die Forderung ausgesprochen, dass alle Unterrichtsräume bei Nicht-Belegung durch Dozenten drei Stunden vorher für alle freigegeben werden sollen. Franka wird als Asimut beauftragte bestimmt und kümmert sich weiter um diese Thematik.

⁴ Ja, Nein, Enthaltung



Nächste Sitzung

Das war die letzte Sitzung des Wintersemesters; die nächste Sitzung wird für Mitte April anberaumt.